



50. Musikfesttage Hoyerswerda

19.04.–10.05.2015

Wojerowske swjěženske dny hudźby

SINFONIE

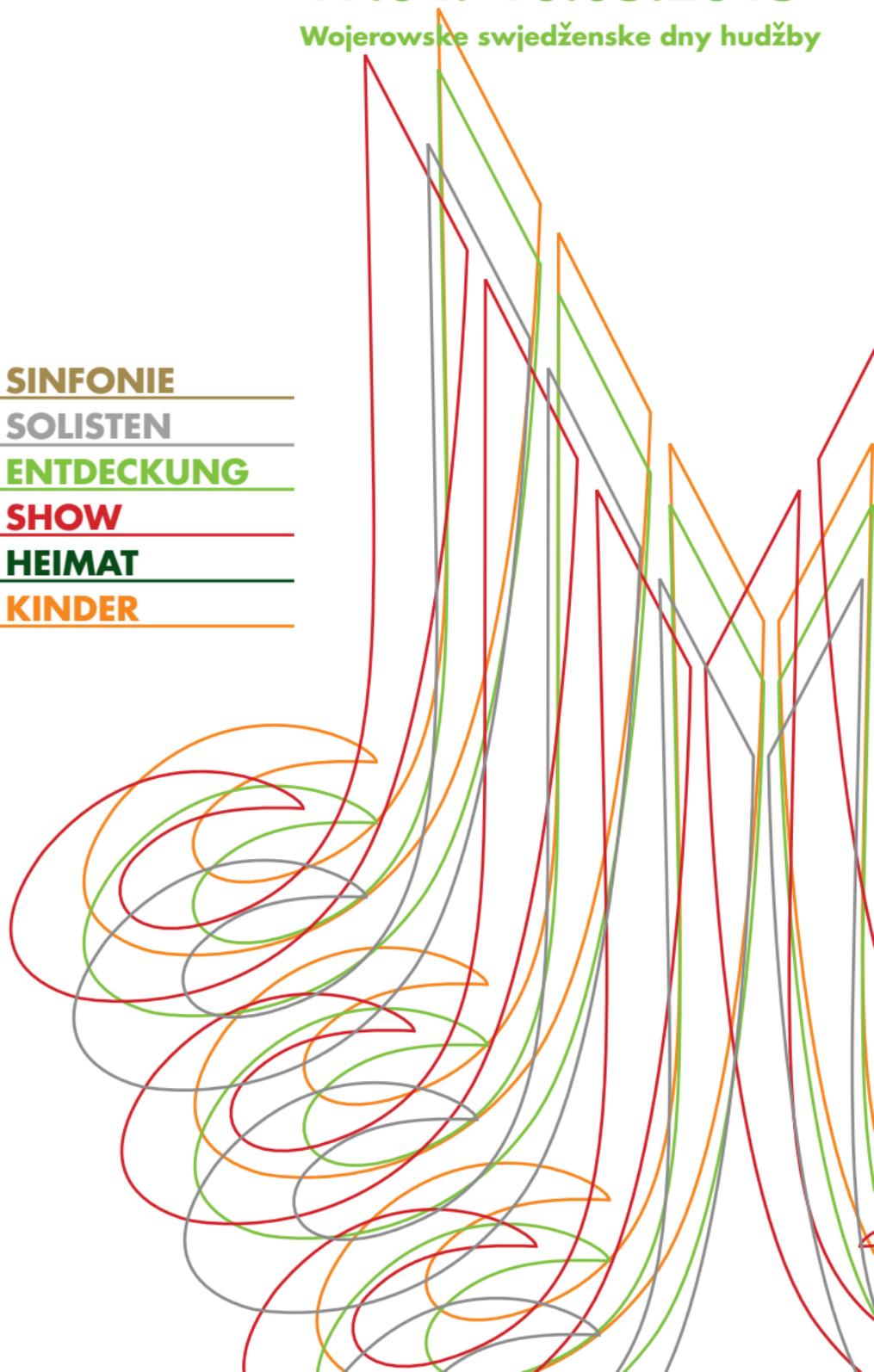
SOLISTEN

ENTDECKUNG

SHOW

HEIMAT

KINDER



Sparkasse.
Gut für die Region.
Gut für die Kultur.

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

FÜR MUSIK.
FÜR HOYERSWERDA.
MIT ENERGIE!

Als Partner der Musikfesttage in Hoyerswerda
wünschen wir Ihnen unvergessliche
Klangerlebnisse.



www.vng.de

VNGGRUPPE

**Verbundnetz
Gas AG**
Der Erdgasspezialist.

- ▣ Vermietung
- ▣ Verkauf
- ▣ Verwaltung



Wir bieten Ihnen Ihr Zuhause in fast allen
Wohnlagen, Wohngrößen und Preislagen.

WOHNUNGSGESELLSCHAFT
Hoyerswerda 

L.-Herrmann-Str. 92 02977 Hoyerswerda Tel.: 03571 475-0 kontakt@wh-hy.de www.wh-hy.de

**DAS GIBT'S
NUR BEI UNS:**
Bequem unterwegs
mit dem FahrradBUS

Mit dem FahrradBUS ins Lausitzer Seenland.
Die Busse rollen von Ostern bis Oktober an
Wochenenden und Feiertagen durch die Region.

www.vvo-fahrradbus.de



Mehr Infos: www.vvo-online.de
InfoHotline: 0351 / 852 65 55



VVO 

Sehr geehrte Konzertfreunde,



Ein Jubiläum steht ins Haus –

unsere Musikfesttage werden 50! Als vor einem halben Jahrhundert die ersten Konzerte der Reihe stattfanden, konnten die Initiatoren eine solche Erfolgsgeschichte nicht voraussehen. Doch 50 Jahre beweisen diese eindrucksvoll. Im Jubiläumsjahr ist es der Lausitzhalle gelungen, ein besonders anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm zusammen zu stellen. Klassik, Konzerte für junge und jüngste Besucher, weltbekannte Namen wie Valery Oistrach oder Abende mit regionalem Bezug, gestaltet von regionalen Künstlern, finden sich darin. Neu, modern und leicht präsentiert sich das Programmheft. Die Genres sind farblich gekennzeichnet, das erleichtert das Aussuchen der Konzerterlebnisse. Eigens für Schüler, Azubis und Studenten gibt es wieder die Musikfesttage-Flatrate. Nutzer zahlen einmalig 5 Euro und können dann, sofern das Platzangebot dies zulässt, jedes Konzert besuchen. Ich danke den Sponsoren und Unterstützern und natürlich den Organisatoren für ihr Engagement bei der Vorbereitung. Ich wünsche den 50. Hoyerswerdaer Musikfesttagen viel Erfolg – und uns allen gemeinsam drei wunderbare musikalische Wochen.

Ihr
Stefan Skora
Oberbürgermeister



19
APRIL
18:00 Uhr

SINFONIE

Eröffnungskonzert der 50. Musikfesttage

— **Liebe pur ist es**, die die Hoyerswerdaer und ihre Gäste seit einem halben Jahrhundert für die Musikfesttage empfinden. Wir können also 2015 eine Art „Goldene Hochzeit“ feiern: die des Publikums mit seiner Musik. Eine Liebesgeschichte, die kein Ende kennt. Die Portugiesen prägten dafür in der romantischsten Sprache der Welt das „Um amor infinito“: unvollendete, unendliche, in die Zukunft weisende Liebe ... Insofern ist das Motto des Eröffnungskonzerts der 50. Hoyerswerdaer Musikfesttage, „Liebestod“, eine spezielle Deutung wert – als Gleichnis für den Gipfel der Hingabe, wie ihn die Franzosen (wer sonst ...) als „la petite mort“ kennen. Auf einen solchen, höchst lebendig-genussvollen Gipfel, nehmen die Musiker ihr Publikum mit. Die Neue Lausitzer Philharmonie musiziert: Richard Wagner und Richard Strauss. Beide Komponisten stehen ja ohnehin für das Äußerste, was Musik zu leisten vermag. Erst recht haben sie Unsterbliches geschaffen, wenn sie, wie in den hier ausgewählten Stücken, die Liebe in allen ihren Facetten schildern: Humor, Romantik, Dramatik ... Am Pult der Neuen Lausitzer Philharmonie steht Generalmusik-

Neue Lausitzer Philharmonie
Patricia Bäsch, Sopran
GMD Andrea Sanguineti, Leitung

www.g-h-t.de/de/Orchester



direktor (GMD) Andrea Sanguineti. Solistin ist die in Meißen gebürtige jugendlich-dramatische Sopranistin Patricia Bäsch. Und auf dass die Liebesgeschichte weitergehen kann: Traditionsgemäß gibt es am ersten Abend der Musikfesttage ein „Konzert vor dem Konzert“ – Verleihung des Ehrenpreises der Stadt Hoyerswerda an den 1. Preisträger aus dem Regionalfinale des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. In diesem Jahr ist es die Löbauer Saxophonistin Emily Günzel (* 1999), die gemeinsam mit den Philharmonikern einen Konzertsatz vorträgt. Hier spielt die Musik – nein: Die Zukunft!

Lausitzhalle, Großer Saal, Lausitzer Platz 4
18,65 Euro | 19,75 Euro | 21,95 Euro

Richard Wagner (1813 -1883)

Ouvertüre aus »Das Liebesverbot«
Vorspiel und Liebestod aus »Tristan und Isolde«

Richard Strauss (1864 -1949)

Vier letzte Lieder & Liebesszene »Feuersnot«

Uraufführung eines Philharmonie-Auftragswerkes



21 APRIL

19:30 Uhr

HEIMAT

Musik & Kunst – »Skulpturen«

■ **Stadt-prägend:** Wenn ein Künstler dieses Attribut verdient hat, dann ist es der Grafiker und Bildhauer Jürgen v. Woyski. Seine Plastiken sind in Hoyerswerda so präsent wie die keines anderen Künstlers. Und auch die Werke jener „anderen“ sind zu großen Teilen mit dem Namen Jürgen v. Woyskis verbunden. Denn er rief die Internationalen Bildhauersymposien ins Leben, die seit 1975 anfangs im Zwei-Jahres-Turnus und später jährlich in der Stadt Hoyerswerda ausgetragen wurden. Er war Mitinitiator, künstlerischer Leiter und Mitgestalter. Neun dieser Symposien haben unter seiner Leitung stattgefunden. Sie machten Hoyerswerda als Kunststadt international bekannt, schufen Begegnungen mit anderen Gedankenwelten und Techniken, erhöhten die Vielfalt der Kunstwerke im öffentlichen Raum der Stadt Hoyerswerda und darüber hinaus in Cottbus und Guben und ermöglichten es interessierten Bürgern, hautnah mit den Bildhauern in Verbindung zu kommen. Zu v. Woyskis schönsten Arbeiten, entstanden oft auf den genannten Symposien, gehören „Reiter“ (1972), „Fischerpaar“ (1972) und „Liebespaar“ (1988), die beim diesmaligen Abend „Musik und Kunst“ vorgestellt

**Angret Gläsel, Kunstbetrachtung
»Vielharmoniker«, Hoyerswerda**



www.juergen-von-woyski-stiftung.de

werden. Auch dies ist eine Premiere, denn bisher hieß diese Musikfesttage-Reihe „Musik & Malerei“: Schätze aus dem Fundus des Stadtmuseums Hoyerswerda wurden einen Abend lang Kunstfreunden gezeigt; von Musik begleitet oder kommentiert.

Einer der gelungensten „Musik-&-Malerei“-Abende war der vom 20. April 2010: Da stellte der Zittauer Kunsthistoriker und Museums-Fachmann Dr. Marius Winzler, assistiert vom Percussionisten Hermann Naehring, v.-Woyski-Bilder vor. Nun also gibt es v. Woyski in seinem ureigensten Metier – Plastik in Hoyerswerda.

Schloss, Kleiner Festsaal, Schloßplatz 1
10 Euro

Angret Gläsel, Jürgen-v.-Woyski-Stiftung

Kunstbetrachtung zu Skulpturen des Hoyerswerdaer Ehrenbürgers Jürgen v. Woyski (1929-2000)

Die Vielharmoniker
musikalische Umrahmung



23
APRIL
19:30 Uhr

SHOW

Sekt, Frack und Rock'n'Roll

— **Bidla Buh** – das ist ein Titel von Georg Kreisler. Kreisler, Sie erinnern sich gewiss – das ist der weanerisch beschwingte Taubenvergifter im Park. Und in seinem „Bidla Buh“ geht es noch ein bisschen wüster zu: In diesem einen einzigen Gesangsstück werden 14 Damen geliebt, verwöhnt und schlussendlich – gemordet. Bidla Buh ist aber auch ein Hamburger Musiker-Trio, das treuherzig bekennt: „Dieser Titel spiegelt für uns die Leidenschaft für die Welt der Liebe, der Ironie und des sympathischen Wahnsinns wider.“ Man weiß also, worauf man sich einstellen und diebisch freuen darf. Bidla Buh sagen es so: Ihre Konzerte sind Musik-Comedy im nostalgischen Gewand der 20er und 30er Jahre. Ein ganz eigenes Genre! Melange aus frisch interpretierten Grammophon-Klassikern, aktuellen Hits im Stile der 20er/ 30er Jahre, Musik-Comedy und kurzweiliger Moderation. Die Presse nennt's: Genial! Bidla Buh steht für ein gerüttelt Maß Vielfalt, denn auf Grund ihrer unterschiedlichen Wurzeln haben die studierten Musiker einen außergewöhnlichen Klangkosmos geschaffen, der durch farbige Facetten wie Ukulelen, Step oder a cappella immer mehr expandiert.

Bidla Buh aus Hamburg



www.bidla-buh.de

Und nun gar erst gen Rock'n'Roll! „Rund um de Klock“ („Rock Around The Clock“ auf Plattdeutsch), „Just A Gigolo“ auf Plattdeutsch (mit Untertitelmachine), ein Beatles-Medley der 20er Jahre und der AC/DC-Titel „Highway To Hell“ („... einmal GANZ ANDERS...“) dürften gesetzt sein. Vielleicht gib'ts Rock-Klassiker auf der Ukulele, womöglich gelangt „Alexis Zorbas“ als teutonischer Sirtaki-Tanz zur Aufführung, eventuell darf Georg Kreisler charmant betteln: „Gehn ma Tauben vergiften im Park“. Zuletzt wird „Bidla Buh“ nicht fehlen dürfen – und Sie, lieber Leser, dürfen's auf keinen Fall!

Schloss, Kleiner Festsaal, Schloßplatz 1
14 Euro

Hans Torge Bollert

Gesang und gestopfte Trompete

Olaf Klindtword

Gitarre und Refraingesang

Jan-Frederick Behrend

Schlagwerk und Effekte



24
APRIL
18:00 Uhr

ENTDECKUNG

Junge Künstler musizieren

— **Früh übt sich**, wer ein Meister werden will! Und was gehört zu diesem Üben? Dass man sein schon erworbenes Können in der Öffentlichkeit präsentieren kann. Denn einerseits will auch das Lampenfieber-Überwinden gelernt sein – und andererseits ist es der beste Ansporn, wenn man ehrlichen Beifall erntet. Nur, eine Bühne braucht es dafür schon. Und genau diese Bühne bieten die Hoyerswerdaer Musikfesttage von Anfang an Schülern der Musikschule Hoyerswerda, die sich hier, solistisch, in der Gruppe oder mit ihren Lehrern, dem Publikum stellen.

Wer die Stars von morgen sehen will, muss nur ein Konzert solch junger Künstler besuchen. Mancher, der einst sein erstes großes Herzklopfen in Sachen Auftritt bei einem Musikfesttage-Nachwuchskonzert überwand, steht heute auf den kleinen und großen Bühnen unseres Landes. Ein halbes Jahrhundert hat einige solcher heute namhaften Interpreten hervorbebracht, so den Pianisten Prof. Detlef Kaiser. Und auch das Sinfonische Orchester Hoyerswerda, das einmal mehr das diesjährige Abschlusskonzert bestreiten wird, ist ein Klangkörper von Musikschülern – aktuellen und „Ehemaligen“.

Musikschule
der Zoo, Kultur und Bildung
Hoyerswerda gGmbH

www.musikschule-hy.de



Wie hoch das Niveau ist, auf dem Hoyerswerdaer Musikschüler Instrumente und Stimmen beherrschen, war erst jüngst beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ zu erleben, dessen Lausitz-Finale in Hoyerswerda ausgetragen wurde. Wer das Preisträgerkonzert verpasst hat, dem seien jetzt die „Jungen Künstler“ empfohlen. („Jugend-musiziert“-Besucher gehen eh hin) Wer selbst Lust spürt, ein Instrument zu lernen: Die Musikschule, deren Fassade das Bild oben zeigt, unterrichtet auch Eleven, die die ersten Musikfesttage miterlebt haben und jetzt auf den Geschmack gekommen sind ...

Lausitzhalle, Forum, Lausitzer Platz 4
8 Euro

Musikschule Hoyerswerda

in der Lausitzhalle Hoyerswerda
Lausitzer Platz 4

Angebot

Einzel- und Gruppenunterricht
Begabten-Förderung
Orchester, Gruppen, Ensembles, Band
Telefon 03571 209300

26 APRIL

18:00 Uhr

SOLISTEN



Reizvolles Duett: Orgel und Panflöte

Ulrich Herkenhoff, Panflöte
Matthias Keller, Orgel



www.art-of-pan.de

— **Himmelslob** und Hirtengeist: Die Orgel, Königin der Instrumente, in den christlichen Kirchen unabdingbare Begleiterin des Gottesdienstes, und die vom altgriechischen Pan geschnitzte Flöte sind gar kein so ungleiches Paar, wie es zunächst scheinen mag. Schließlich sind beide Gott zugeordnet – und beide erfreuen das Herz des Menschen. Der Organist Matthias Keller und der Panflöten-Virtuose Ulrich Herkenhoff nehmen in der Hoyerswerdaer Johanneskirche die Zuhörer mit auf eine Zeitreise, die im 18. Jahrhundert bei Mozart beginnt und wortwirklich heute endet. Zum Auftakt erklingt das Concerto F-Dur über ein Thema von Arcangelo Corelli (1653 - 1713). Damit wäre er der älteste Komponist dieses Abends, aber er lieferte ja „nur“ die Inspiration für Giovanni Battista Barbirolli (1899 - 1970) Preludio – Allemanda – Sarabanda – Gavotta – Giga erklingen. | Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) steuert das Concerto C-Dur nach BWV 1032 (Vivace – Largo e dolce – Allegro) bei. | Das „Andante“ für Flöte C-Dur KV 315 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791) schließt sich an und wird gefolgt | vom „Pie Jesus“ aus dem

„Requiem“ op. 48 von Gabriel Fauré (1845 - 1924). | Von César Franck (1822 - 1890) hören wir Prélude, Fugue et Variation op. 18 in der Transkription für Panflöte und Orgel. | Mit „Out of Africa“, geschrieben von John Barry (1933 - 2011), und Ennio Morricone (* 1928) „Gabriel's Oboe“ aus „The Mission“ scheinen zwei Filmmusiken auf, ehe Ulrich Herkenhoff und Matthias Keller ihre „Improvisationen über Themen im rumänischen Stil“ zum Vortrag bringen werden – Musik im Werden, Musik des Moments, nun in der Hoyerswerdaer Johanneskirche „komponiert“ werdend.

Johanneskirche, Kirchplatz 1
23 Euro

Die Orgel der Johanneskirche

gebaut bei Eule Bautzen, erstmals gespielt 1967 grundlegend überholt zuletzt im Herbst 2009 1.872 Pfeifen in 26 Registern, Pedal, Koppeln Pfeifen aus Zinn, Zinn-Zink-Kupfer und Holz Labial- (Lippen) und Lingual- (Zungen) Pfeifen



28
APRIL
19:30 Uhr

SHOW

?Shmaltz! im Schloss – Malwonien zu Gast

— **Malwonien?** War das nicht das Land, für das findige Autoren einen Reiseführer schrieben („Land des schadhafte Lächelns“), der von vorne bis hinten erlogen war – wie das gar nicht existente Land auch? Fast. Santo Cilauro, Tom Gleisner und Rob Sitch beschrieben höchst amüsant das Land „Molwanien“ irgendwo in südöstlichen Gefilden und landeten 2004 einen Bestseller. Ein Schelm, wer Arges dabei denkt, dass die Band ?Shmaltz! sich in der fast gleich klingenden musikalischen Republik Malwonien adressiert. ?Shmaltz! offeriert einen faszinierenden Mix: Balkansound, Cumbia, Klezmer, Walzer, Polka ... ?Shmaltz! steht für Herzblut, Rhythmus und Leidenschaft, ein bisschen Kitsch und viel Gefühl. ?Shmaltz! (also Malwonien doch!) reicht vom Balkan bis Kurt Weill, von Cumbia bis Tom Waits, von Berliner Schnauze bis Fellini-Filmmusik.

Nach jahrzehntelangen Band-Erfahrungen in der Berliner Klezmer-Szene (17 Hippias, Di Grine Kuzine oder Grinsteins Mischpoche) suchten und fanden die Bassisten und Multiinstrumentalisten Cosmo W. Pepper (Carsten Wegener) und Levante I.N. Patsh (Detlef

?Shmaltz! aus Berlin



www.shmaltz.de

Pegelow) Gleichgesinnte malwonischer Seele. Die schillernde Vielfalt der Stücke spiegelt sich auch im ungewöhnlichen Instrumentarium der Band wider: Neben Geige, Akkordeon, Kontrabass und Banjo sind Singende Säge, Toypiano, Thermosflasche, Posaunen-Triangel und eine Trompetengeige an Bord. Erzählt werden Geschichten aus malwonischen Wüsten und Meeren, von blauen Känguruhs, Piratenbräuten, weinenden Engeln, einem grünen Taxi und dem trauernden Eseltreiber Chesam – höchst unterhaltsam in einem Sprachengemisch aus Malwonisch, Deutsch, Englisch und Jiddisch. ?Shmaltz!

Schloss, Kleiner Festsaal, Schloßplatz 1
10 Euro

Calypsia Bradzbujamon – acc, voc, Toypiano
Cosmo W. Pepper – b, voc, Singende Säge
Dr. Itzbar Dschucka – Banjo, Triangel und Chöre
Levante I. N. Patsh – voc, perc, tp, Thermosflasche
Marsi Ekna Luxcovia-Sluck – tb, Toypiano
Danubia Kakosz/Aurora Mende – v, tp-v

29 APRIL

19:00 Uhr

HEIMAT

Sagenhaftes aus der Lausitz

— **Gott selbst** hat die Lausitz geformt, heißt es: Als er die Welt fast fertig hatte, entdeckte er plötzlich einen leeren Flecken, den er beinahe vergessen hätte. O je – was tun; wie dieses Versäumnis wieder gut machen? Es war doch schon alles verteilt! Aber Gott wusste natürlich Rat: Er entnahm seinen Lieblingslandschaften behutsam klitzekleine Stückchen, die dort nicht vermisst werden würden, aber hier ein echter Herrgottswinkel wurden: sanfte Hügel, dunkle Wälder, geheimnisvolle Sumpf- und Mooregebiete ... Hätte nicht der missgünstige Teufel, um des Herrn Werk zu verderben, die Kohle unter Lausitz vergraben, wer weiß, ob sie nicht heute noch der verträumte, abgeschiedene Ort wäre wie zu Zeiten der Erschaffung der Welt.

Eine, nur eine Sage aus dem schier unerschöpflichen Fundus der Lausitz. Deren romantische Anmutung beflügelte die Fantasie. Viele Fabelwesen und Naturgeister haben ihren Ursprung in den alten Geschichten der Sorben. Hier begegnen uns Krabat, Schlangenkönig, Mittagsfrau, Lutki, Plon und viele Gestalten am und im Wasser. Denn die Lausitz, „łužica“, ist das „sumpfpflichte Land“. Die Gegend also, die den Wasser-

Ines Hommann, Moderation
Christine Hesse, Klavier
Annette Thiem, Violine

www.ines-hommann.de



mann, Irrlichter und viele andere Sagengestalten beherbergt. Eine Auswahl der schönsten dieser Sagen rund um Hoyerswerda, die Oberlausitz und die sorbische Region bringt der von Ines Hommann moderierte literarisch-musikalische Abend „Von geheimnisvollen Geistern und sagenhaften Goldschätzen“. Zu den zauberhaften Erzählungen erklingen Kompositionen von Korla Awgust Kocor, Bjarnat Krawc-Schneider, Henryk Wieniawski und Antonín Dvořák; romantische Musik, die mit der Region feinsinnig verwoben ist. Es spielen Christine Hesse (Klavier) und Annette Thiem (Violine).

Schloss, Kleiner Festsaal, Schloßplatz 1
10 Euro

Plon – Drache, der per Schornstein Reichtümer bringt, aber gut gefüttert werden muss

Wassermann/Nix – Geist, der manchmal hilfreich ist und manchmal Schaden stiftet

Mittagsfrau – tötet, wer auf dem Feld arbeitet und keine Stunde vom Flachs erzählen kann

Irrlicht – führt heim oder in den Sumpf ...



Das besondere Instrument

— **Lochkartenspieluhr?** Da könnte man ja noch ganz andere „Instrumente“ kühn wortschöpfen; sagen wir mal „Hammerklavier“. Oder gar „Spazierstockflöte“. Gibt's doch gar nicht! Gemach, gemacht. Gibt es sehr wohl. Keine spinnerten Einzel-Anfertigungen, von findigen Komödianten des Spektakels halber zusammengebastelt, um komische Töne zu produzieren – es sind ernsthafte Instrumente. Besondere Instrumente. Eine Lochkartenspieluhr ist eine Spieluhr, die nicht von mechanischen Noppen-Walzen oder Platinen gesteuert wird, sondern von Lochstreifen, mittels derer schon der 1941 von Konrad Zuses gefertigte Z 3 Programme einlas; der erste funktionsfähige Digitalrechner weltweit. Und Hoyerswerda hat ja eine besondere Beziehung zu Konrad Zuse; es ist also nur folgerichtig, dass die Lochkartenspieluhr hier erklingt.

Das Hammerklavier ist Nachfolger des Cembalos/Spinetts (das die Saiten durch Federkiele anreißt) und Vorläufer des modernen Klaviers. Es hat weniger (vergleichsweise dünne) Saiten geringerer Spannung. Es ist obertöniger, leiser, „trockener“, hat ein wenig Nachklang, und weil sein Bass viel heller und durch-

**01
MAI**
18:00 Uhr

ENTDECKUNG

Schneider, Lochkartenspieluhr
Waldner, Hammerklavier mit Gesang
Willberg, Spazierstockflöte



www.joachim-fw-schneider.de

sichtiger als der des Normalklaviers ist, „gut zeichnet“, klingen tief liegende Akkorde ungewohnt klar.

Und die Spazierstockflöte, auch „Czakan“, ist ein besonders reisetaugliches Instrument: eine in einen Spazierstock eingebaute Blockflöte, die im 19. Jahrhundert besonders zur Zeit des Biedermeier vor allem in Österreich-Ungarn sehr beliebt war.

Joachim F. W. Schneider (Foto links | Lochkartenspieluhr), Ralf Waldner (Hammerklavier) und Justus Willberg (Spazierstockflöte) spielen Kompositionen von Joachim F. W. Schneider. Besonders. Wie die Instrumente.

Schloss, Kaminzimmer, Schloßplatz 1
11 Euro

»**Overkill**« Exzess für Spieluhr und Gitarre (UA) mit Hammerklavier und Spazierstockflöte
»**Fuga ma non troppo**« und
»**PlingPlongPingPong**« für Lochbandspieluhr und Pendelspiel
»**Goldberg-Walzer**« für Lochbandspieluhr
»PlingPlong« für Gitarre mit Hammerklavier (UA)



**02
MAI**
19:30 Uhr

SHOW

Terwey Visual Classic

— **Klassische Musik** auf wunderbare Art neu zu inszenieren – das gelingt kaum einem Künstler besser als den Schwestern Berenice und Philomela Terwey (Violine | Klavier) mit ihrer einzigartigen Klassik-Show „Terwey’s Visual Classic“. Unter dem Motto „Stories to Hear“, „Geschichten zum Hören“, „Hörgeschichten“, gestalten die Schwestern Glanzstücke des Violin-Klavier Repertoires zu einzelnen Bühnenszenen.

So wird beispielsweise das Prélude „Regentropfen“ von Frédéric Chopin zur Hörgeschichte „Melancholie des Regens“. Maurice Ravels „Sonate für Violine & Klavier g-moll“ zu „Electric Emotions“, zu elektrischen Gefühlen. Und das ganz im Sinne der Komponisten! Chopin ließ sich während seines Aufenthalts in Mallorca an regnerischen Wintertagen zu dieser Komposition inspirieren; Ravel sammelte Eindrücke während seiner Reise durch die USA und war fasziniert vom technologischen Fortschritt; nicht zuletzt eben auch von der allumfassenden Elektrisierung des Alltagslebens. Aufwändig gestaltete und 3D-animierte Visuals (also Bühnenbildprojektionen) sowie ein stimmungsvolles Lichtdesign lassen die Phantasie der Künstlerinnen zum

**Berenice und Philomela Terwey,
Violine und Klavier
Robert Schupp, Erzähler**

www.berenice-christin-terwey.de



bewegten Bild werden. Den Schwestern Terwey ist es gelungen, mit ihrer Multiple-Art-Show aus klassischer Musik ein audio-visuelles Gesamtkunstwerk von optischer Opulenz und berührenden Tönen zu schaffen. Die Choreographin und Creative Entertainment Director Nici Grandison und der Lichtdesigner Günter Jäckle, der mit Stars wie Lang Lang, André Heller, Peter Maffay, Plácido Domingo, Herbert Grönemeyer arbeitet, konnten für „Terwey’s Visual Classic“ gewonnen werden. Sie werden auch die Hoyerswerdaer Lausitzhalle in faszinierende (Klang-) Farben tauchen.

Lausitzhalle, Großer Saal, Lausitzer Platz 4
26 Euro

W. A. Mozart	»Königreich der Fantasie«
Johannes Brahms	»Duft der Melodien«
Frédéric Chopin	»Melancholie des Regens«
Astor Piazzolla	»Tango, mi amor«
Maurice Ravel	»Electric Emotions«
Pablo de Sarasate	»Ich, Pablo de Sarasate«



**03
MAI**
15:00 Uhr

KINDER

Denn Jule schläft fast nie

— **Jule** wäscht sich nie – dieses Lied hat zwar einst für Vergnügen gesorgt, aber auch manche kindliche Jule-Julia fast zur Verzweiflung getrieben. Das hatte Gerhard Schöne ganz gewiss nicht beabsichtigt, als er die „Jule“ schrieb. Seither sind diverse Jahre, Jahrzehnte sogar, vergangen. Seit dem Tod von Kurt Demmler und Gerhard Gundermann ist Gerhard Schöne die unangefochtene Nr. 1 der (ost)deutschen Liedermacher und Texter. Nun verschafft er der geplagten Jule späte Gerechtigkeit. Mit (wie sollte es anders sein!) einem Programm, das ganz und gar in Jules Zeichen steht.

Klar, sie wäscht sich zwar inzwischen, aber eine andere kindliche Eigenart hat sie nicht abgelegt; ja, sogar perfektioniert: Sie schläft fast nie! Das bekommen der Jule-Vertraute und Liedermacher Gerhard Schöne, das bekommen auch seine Mitstreiter und (klar!) das Publikum an diesem Nachmittag deutlich-vergnügend zu spüren. Eigentlich wollten Schöne & Co. ja „nur“ für alle jungen und erwachsenen Zuschauer die schönsten Kinderlieder von Gerhard spielen – aber plötzlich taucht Jule auf, quengelt und fragt nach, wünscht sich

Gerhard Schöne, Liedermacher
Katja Sesterhenn, Puppenspiel
Willi Wagner, Vibraphon
Therese Thomaschke, Regie
www.gerhardschoene.de



was – und will einfach nicht still sein. So wird das Konzert ganz anders als geplant, aber voller schöner, populärer und neuer Lieder und Geschichten. Am Ende müssen Jule und die Fee zwar wieder nach Hause ins Phantasialand, aber nicht nur Gerhard, Willi und Kaja werden sie bestimmt dort besuchen.

Auch in seinem neuen Familienprogramm liebt Gerhard Schöne die Veränderung und bleibt dabei dennoch (oder gerade!) sich und seinem großem Publikum treu; nimmt es wieder mit auf seine fantasievollen Abenteuerreisen ins Kinderland; Reisen, die man auch in der Erwachsenenwelt keinesfalls missen möchte.

Lausitzhalle, Großer Saal, Lausitzer Platz 4
15 Euro | 10 Euro

Ein Kinderprogramm, ca. 90 min mit Pause
geeignet für Zuhörer ab 5 Jahren

**06
MAI**

19:30 Uhr

SOLISTEN



Music from the land of midnight sun

— **Huittinen** ist 1.205 Kilometer von Hoyerswerda entfernt. Steht auf dem Wegweiser, der auf dem Markt, nahe des Rathauses, die Richtung zeigt, in der die finnische Partnerstadt zu verorten ist. Insofern, als Partnerstadt also, ist Finnland somit doch ganz nahe bei Hoyerswerda. Noch näher ist uns das „Land der Mitternachtssonne“ beim Jazz-Abend, der gleich zwei Premieren bietet. Zum einen ist die KulturFabrik erstmals Spielstätte der Musikfesttage, und zum anderen hat Tuija Komi noch nie ein Konzert hier gegeben. Jazz? Aus Finnland? Aber ja doch! Mit dem betörenden Schmelz ihrer sinnlichen Stimme beschwört Tuija Komi vertraute romantische Stimmungen, elementare Sehnsucht und Leidenschaft, schmerzlichen Abschied und holdes Bescheiden, Augenblicke höchsten Glücks, aber auch melancholische Nostalgie und kontemplative Poesie – erzählt in Worten und Melodien aus dem Repertoire von Blues, Jazz, Latin, Pop, Soul, Tango und World Music. Zu hören sind bei „music from the land of the midnight sun“ Klassiker sowie selten gespielte Juwelen aus dem Fundus der finnischen Musik. Dazu als besondere Glanzlichter ein selbstgeschriebener

**Tuija Komi
als Quartett**



www.tuijakomi.de

Song mit Ohrwurmfaktor und eine Jazz-Ballade des Weltklasse-Trompeters und Jazz-Urgesteins Dusko Goykovich, zu der Tuija Komi den Text verfasst hat. Tuija Komi füllt die Seele mit Wohlklang und lässt innere Märchenbilder entstehen, bevölkert von Elfen, Trollen und Nymphen. Dabei kann sich diese so überaus geländegängige nordische Nachtigall auf eine Band verlassen, deren Musiker, perfekt aufeinander eingestimmt, mit präzise federndem Timing agieren und ihre Sängerin wie ein funkelndes Gesangsjuwel in einer edlen Fassung aus strahlendem Klanggold präsentieren.

KulturFabrik, Alte Berliner Straße 26
10 Euro

Tuija Komi	Gesang
Walter Lang	Piano, Fender Rhodes
Peter Cudek	Bass
Martin Kolb	Schlagzeug

**07
MAI**

19:30 Uhr

SOLISTEN



Klavierabend – jung und smart

— **„Erstaunlich“** ist das geringste Wort, mit dem Fachkritiker und Publikum den Pianisten Louis Schwizgebel (* 1987) bewerten: Schwizgebel sei ein echter Virtuose, ein Feuergeist mit Tiefgang. „Schwizgebel hatte ich «gespeichert» als sanften Schubert- und Beethoven-Interpreten, nachdem ich im BBC Music Magazine eine CD «made by Schwizgebel» mit solchen Stücken gefunden hatte,“ schreibt David Nice 2014 auf „The Arts Desk“. Um fortzufahren: „Aber mittlerweile weiß ich, dass er auch «dreckigen Stoff» beherrscht; zupackende «beat poetry» (eigentlich: expressiver Vortragsstil von jungen Lyrikern auf Kleinkunsth Bühnen), schmetternde Läufe, zungenschnalzend und selbst die Nase als «Daumen» benutzend.“ Das ist übrigens eine von Wolfgang Amadeus Mozart überlieferte Eskapade, mit der er einen Neider narrete. Jener hatte Mozart verächtlich gesagt, er wette, dass er dessen Klavierstücke besser und vollkommener spielen zu können als Mozart selbst. Der listige Salzburger legte ihm daraufhin ein Notenblatt vor, das die linke Hand in den tiefsten Bässen beschäftigte, die rechte in den klingelnden Spitzen – und zur Vervollständigung

Louis Schwizgebel, Klavier

www.louisschwizgebel.com



des Akkords einen Ton aus der Mitte der Tastatur anwies. Den vermochte der Besserwisser freilich nicht zu greifen. Mozart nahm die Nase zu Hilfe – und hatte die Wette gewonnen. Ob uns Schwizgebel das in Hoyerswerda auch vorführt? Frank Siebert schwärmt im „Fono Forum vom Dezember 2013“ von Schwizgebels CD „Poems“ (Gedichte): „Wer sie erst einmal erworben hat, wird aus dem Staunen nicht mehr herauskommen.“ Man darf, wie seinerzeit Mozart, darauf wetten, dass das für dieses Konzert nicht minder gelten wird.

Schloss, Schloßplatz 1
20 Euro

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 -1791)

Klaviersonate in D-Dur KV 576

Ludwig van Beethoven (1770 -1827)

32 Variationen in c-moll

Robert Schumann (1810 -1856)

Kinderszenen op 15

Franz Schubert (1797 -1828)

Klaviersonate Nr. 19 in c-moll D. 958



**08
MAI**
19:30 Uhr

SINFONIE

Mozart-Serenade mit Valery Oistrach

— **Valery Oistrach** repräsentiert nach seinem Großvater David Oistrach und seinem Vater Igor Oistrach in nunmehr dritter Generation die große und legendäre Geigertradition der Familie Oistrach. In Moskau geboren, erhielt er den ersten Geigenunterricht von seinem Großvater. Mit seinem Vater Igor musizierte er das umfangreiche Repertoire für zwei Violinen. Seine Ausbildung erhielt Valery Oistrach an der Moskauer Central Music School und an der Gnessin Academy of Music in seiner Geburtsstadt. Später vervollkommnete er seine Violin-Ausbildung bei Professor Zakhar Bron, der seinerseits Schüler von Valerys Vater Igor Oistrach am Moskauer Konservatorium war. Valerys tiefes Verständnis des Violin-Repertoires sowie sein fesselnder Ton, nicht selten an den unvergessenen David erinnernd, haben seinen Interpretationen zu hoher Anerkennung bei Kritikern und beim Publikum verholfen. Valery Oistrach ist auch ein meisterhafter Kammermusiker. Immer wieder bereichern seine Fähigkeiten das Spiel bedeutender Ensembles auf der ganzen Welt, beispielsweise beim Zusammenspiel mit Ausnahmemusikern wie Yehudi Menuhin, Jörg Demus oder

Sinfonietta Dresden
Valery Oistrach, Violine
Christian Simonis, Moderation

www.valeryoistrach.com



dem Amadeus String Quartet. Konzertreisen führten ihn durch die ehemalige Sowjetunion, die USA, Kanada, Australien, England, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, die Schweiz, Österreich und Japan. In Hoyerswerda wird er nun von der Sinfonietta Dresden begleitet. Die Moderation hat Christian Simonis inne. Valery Oistrachs Mozart-Interpretationen zählen zu den Perlen des Genres. Insbesondere die „Kleine Nachtmusik“, schon so oft gehört, wird dank Valery Oistrachs einzigartigen Violin-Klanges und Einfühlungsvermögens ein überraschend neues Leben gewinnen.

Lausitzhalle, Forum, Lausitzer Platz 4
28 Euro

Valery Oistrach (Violine) und die Sinfonietta Dresden spielen eine Mozart-Serenade

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

»Eine kleine Nachtmusik« in G-Dur KV 525,
Serenade Nr. 13 für Streicher
Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219
Sinfonie A-Dur KV 201



**10
MAI**
17:00 Uhr

SINFONIE

Abschlusskonzert der 50. Musikfesttage

— **Einzigartig** sind die Hoyerswerdaer Musikfesttage heute in der Region. Wohl keine andere Serie weist eine annähernd lange und überdies nie unterbrochene Halb-Jahrhundert-Tradition auf. Untrennbar sind die Musikfesttage mit dem Sinfonischen Orchester Hoyerswerda verbunden. Denn als Helmut Hammer diese Konzert-Reihe ins Leben rief, als 1966 die ersten Töne durch die damalige Alfred-Scholz-Halle schwebten, war das bereits 1962 gegründete Hoyerswerdaer Orchester der Werktätigen einer der musizierenden Klangkörper. Stabführung: Lutz Michlenz. Im folgenden halben Jahrhundert, in 50 Jahren also, änderte sich vieles: Statt der Scholzhalle wurde zur Hauptspielstätte das von Jens Ebert konzipierte, am 30. April 1984 erstmals eröffnete Haus der Berg- und Energiearbeiter, seit 1992 Lausitzhalle. Die Musiker firmierten um zum „Sinfonischen Orchester Hoyerswerda“ (SFO). War es zu DDR-Zeiten kein Problem, das Orchester jederzeit voll zu besetzen, sind seine Mitglieder heute, sofern sie nicht aktuelle hiesige Musikschüler sind, über ganz Deutschland verstreut und können sich zu einem Gesamtprobenlager nur einmal

Sinfonisches Orchester Hoyerswerda
Eva Meitner, Leitung

sinfonisches-orchester-hoyerswerda.de



im Jahr treffen. Um so erstaunlicher, an welch schwierige Werke sich dieses (dem Status nach!) reine Amateur-, ja: „Gelegenheits“-Orchester wagt – und wie brillant es noch jede selbst gestellte und selbst angenommene Herausforderung gemeistert hat. Das ist geblieben. Geblieben ist auch der Dirigent: Lutz Michlenz. Das heißt: Er war es. Michlenz gab nun das Dirigat ab – und an Eva Meitner weiter. Das diesjährige Konzert „Weber, Bruch & Brahms“ ist ihr Debüt, das neue Horizonte erschließt und eine hoyerswerdische Tradition fortsetzt, die mindestens weitere 50 Jahre gut verträgt.

Lausitzhalle, Großer Saal, Lausitzer Platz 4
18,65 Euro | 19,75 Euro | 21,95 Euro

Carl-Maria v. Weber (1786 - 1826)

»Freischütz«, Ouvertüre

Max Bruch (1838 - 1920)

Violinkonzert 1 g-moll, op. 26

Johannes Brahms (1833 - 1897)

2. Sinfonie D-dur, op.73



Kunst Kultur Genuss

Musikfesttageflatrate

für junge Leute

1 x 5 Euro bezahlen – jedes Konzert erleben
für alle Schüler, Azubis und Studenten



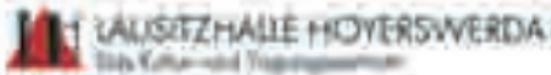
Veranstalter

Lausitzhalle Hoyerswerda GmbH
Lausitzer Platz 4 | 02977 Hoyerswerda
Tel. 03571 904106
www.Lausitzhalle.de

Ticketvorverkaufsstellen

Lausitzhalle, Touristinformation «Lausitzer Seenland»,
CTS eventim, Geschäftsstellen der Sächsischen
Zeitung, Wochenkurier und Lausitzer Rundschau

Tickettelefon 03571 904 105
03571 904 100



www.musikfesttage-hoyerswerda.de

Gefördert durch den Kulturräum Oberlausitz/Niederschlesien.

